

Widzer Witwa

№ 130. **Sonnabend, den 4. (16.) Novbr. 1867.**

Redakcyja i Exp. edycyja przy ulicy Konstantynowskiej pod Nr. 327. — Abonament w 4. odz. rocznie Rsr. 3, półrocznie Rsr. 1 kóp. 50, kwartalnie kop. 75. Na stacyach pozt. rocznie rs. 3, kop. 70, półrocz. rs. 1 k. 85, kwart. k. 92 1/2.

Redaktion und Expedition: Konstantinerstraße No. 327. — Abonnement in Loz: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rub. 50 Kop., vierteljähr. 75 Kop. — Auf allen Postämtern: jährl. 3 Rbl. 70 Kop., halbj. 1 Rbl. 85 Kop., viertel. 92 1/2 Kop.

Magistrat miasta Łodzi.

Wskutek przywrócenia Walentego Majewskiego do obowiązków kominiarza, miasto Łódź podzielonem obecnie zostało na cztery rewiry kominiarskie jakôto:

1. Rewir I stanowi część miasta od rogatki Zgierskiej do mostu, czyli koryta rzeki przebiegającej stare miasto, i ten jest oddany pod dozór Wacławowi Kaepar.
2. Rewir II poczyna się od rzeźzonego koryta rzeki i ciągnie się do włącznie północnej strony ulicy Cegielnianej, oddany pod dozór Walentemu Majewskiemu.
3. Rewir III od włącznie południowej strony ulicy Cegielnianej do włącznie północnej strony ulicy Nawrot, oddany został pod dozór Augustowi Meltzer.
4. Rewir IV od włącznie południowej części ulicy Nawrot do końca miasta czyli do rogatki Pabianickiej oddany został pod dozór kominiarzowi Teodorowi Meltzer.

O czem podaje do powyższej wiadomości w Łodzi dnia 3. (15) Listopada 1867 r.

Президентъ: Поленскій.

Секретарь: Беднажевскій.

Der Magistrat der Stadt Loz.

Herr Valentin Majewski hat die Pflichten eines Schornsteinfegers wieder übernommen und in Folge dessen ist die Stadt Loz in die folgenden vier Schornsteinfeger-Revire eingetheilt worden:

1. Das Ite Revier bildet der Theil der Stadt von der Zgierzer Rogatke bis an die Brücke, oder das Bett des durch die Altstadt fließenden Flusses. Dasselbe ist der Aufsicht des Wenzel Kaepar anvertraut.
2. Das IIte Revier beginnt bei dem genannten Flusse und reicht bis einschließlich der Nordseite der Zegelniana-Straße; dieses ist der Aufsicht des Valentin Majewski übergeben.
3. Das IIIte Revier, von einschließlich der Südseite der Zegelniana Straße bis einschließlich der Nordseite der Nawrot-Straße ist der Aufsicht des August Meltzer anvertraut.
4. Das IVte Revier, von einschließlich der Südseite der Nawrot-Straße bis zum Ende der Stadt, oder bis zur Pabianicer Rogatke, ist der Aufsicht des Schornsteinfegers Theodor Meltzer anvertraut. Dieses wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Loz, den 3. (15) November 1867.

Taksa wiktuałów na miesiąc Listopad r. b. ustanowiona została jak następuje:

WOŁOWINA. kop.	WIEPRZOWINA. kop.
Mięsa z wolu opaso: funt 8	neki 13
" z wolu krajowych 7 1/2	sadła świeżego funt 19 1/2
za półdewicy 12 1/2	smalcu topionego 23
10 wiązek flaków 48	skłoniny świeżej 20
Wątrobe 16	" wędzonej 25
Serce gate 20	" suszonej 23
Budy z płuc i lek 12	4 nogi papierwszą petlinę 26
Oynadry 12	BULKI I CHLÉB. kop.
Ozór 36	Bulki pszennej funt 7 1/2
Głowa z morda 48	Bulka z maki pszennej za 1 kop. ma ważyć zolat. 6 1/2
Cztery nogi 24	Bulka z maki pszennej za 1 kop. ma ważyć zolat. 13
Kapurny bez części mięsnej jako w mięsie: juz 11	Placek solony za 1/2 kop. ma ważyć zolat. 16
czonowej 8	Chléb pytlowy z maki parowej funt 1 1/2
Rud koku czystego czyli funt 24 kop. 80	za kop. 15 funt. 3 zolat. 48
Funt koku kop. 12	za kop. 7 1/2 funt. 1 zolat. 48
SKOPOWINA. kop.	za kop. 5 funt. 1 zolat. 48
Skopowiny funt 7 1/2	Chléb żytni z maki pszennej szkiej: funt. 1 zolat. 4 1/2
za głowe 14	za kop. 15 funt. 3 zolat. 32
Chlebie z sercem 14	za kop. 7 1/2 funt. 1 zolat. 64
WIEPRZOWINA. kop.	za kop. 5 funt. 1 zolat. 11
Za wieprzowiny funt 7 1/2	Chléb razowy funt. 1 1/2
z szpondrem 12 1/2	MŁESO KOSZERNE. kop.
bez szpondru 11	Koszernej wołowiny z wolu opasowego funt. 8
głowe i ozór rs. 1 kop. 4	Skopowiny funt 7
wątrobe, serce, lekki płuca 39	
w Łodzi dnia 10. (13) Listopada 1867 roku.	

Президентъ: Поленскій.

Die Preise der Lebens-Mittel sind für den Monat November d. J. folgendermaßen bestimmt worden:

Wielkie. kop.	Schweinefleisch. kop.
Fleisch, gemäst. Ochse das Pf. 8	Angeschmolzenes Schmalz 23
u. v. länd. 7 1/2	Ein Pfund frischer Speck 20
für das Rindfleisch 12 1/2	Ein Pfd. getrockneter Speck 23
10 Gebind Flecke 48	Ein Pfd. geräucherter Speck 25
die Leber 16	4 Fäße bis zum ersten Gelente 26
das ganze Herz 20	Seimel und Brod.
Gesälinge 12	Eine Seimel von Weizenmehl für 1 Pfund kop. 7 1/2
die Nieren 36	Eine Seimel von Weizenmehl für 1/2 kop. 6 1/2 Sol.
den Kopf mit Maul 48	Eine Seimel von Weizenmehl für 1 kop. 13 Sol.
vier Fäße 24	Ein Sahkuchen für 1/2 kop. 16 Sol.
die Klappen ohne Fleischtheile, welche beim Fleisch schon berechnet sind 8	Roggenbrod von Dampfmehl für 1 Pfund 5 kop.
Ein Pud frisches Salz vierzig Pfund) Wehl 4 kop. 80	für 15 kop. 3 Pfd. — Sol.
Ein Pfund Salz 12	für 7 1/2 kop. 1 Pfd. 48
Hamelfleisch. kop.	für 5 kop. 1 Pfd. —
Hamelfleisch, das Pfund 7	Roggenbrod von geringeren Mehle für 1 Pfund 4 1/2 kop.
für den Kopf 7	für 15 kop. 3 Pfd. 32 Sol.
für die Lunge nebst Herz 14	für 7 1/2 kop. 1 Pfd. 64 Sol.
Schweinefleisch. kop.	Erdrotbrod für 1 Pfd. kop. 2 1/2
Schweinefleisch, das Pfund 12	Kocherfleisch. kop.
desgl. gefettes Pfund 11	Kocher-Hindfleisch von gemästeten Ochsen das Pf. 8
desgl. unmaggers. Pfd. 11	Hamelfleisch das Pfund 7
Kopf und Lunge 1 Rub. 39	
Leber, Herz und Lunge 19 1/2	
Grilcher Schmeer 19 1/2	

Loz, den 1. (13) November 1867.

Президентъ: Поленскій.

Politische Rundschau.

Warschau, 13. November. Heute haben wir eine fast amtliche Nachricht, daß die französische Regierung vorgestern an die Mächte die Einladung zu der Konferenz wegen der römischen Frage abgeendet hat. Alle Mächte haben Einladungen erhalten, sogar auch Sachsen, obgleich es zum norddeutschen Bunde gehört und seine diplomatische Vertretung Preußen überlassen hat. Es ist nur noch nicht entschieden, ob auch Griechenland und die Türkei zu dieser Konferenz gehören sollen. So berichten einstimmig die französischen regierunglichen Zeitungen und setzen mit Vertrauen hinzu, daß die Mächte die französische Proposition annehmen werden.

Die italienische Diplomatie arbeitet nicht weniger eifrig als die französische an dem Zustandekommen einer Konferenz wegen der römischen Frage; General Menabrea hat ein neues Rundschreiben an die Repräsentanten Italiens abgeendet, in welchem er die Gründe angeht, aus welchen die Mächte die französischen Vorschläge gut aufnehmen sollten.

Bis jetzt sind die amtlichen Antworten der Kabinetter auf die Einladung Frankreichs noch nicht bekannt. Jedoch sprechen fast alle Zeitungen, nur mit Ausnahme der halbamtlichen französischen Blätter, mit Mißtrauen über das Gelingen der Bemühungen der französisch-italienischen Diplomatie. Besonders zeichnen sich die preussischen Zeitungen durch ihre Einwürfe gegen das französische Projekt aus. Die „Schles. Ztg.“ sagt in einer Korrespondenz aus Berlin, daß die Regierungen wahrscheinlich sich im Prinzipie zur Annahme der Konferenz bereit erklären, jedoch aber auf Grund der Aghener Deklaration vom 15. November 1818 die Einwilligung der Apostolischen Residenz, als der hierbei unmittelbar beteiligten Parthei, verlangen werden; der Papst werde jedoch schwerlich seine Einwilligung zu einer Konferenz geben, auf welcher wahrscheinlich die Majorität sich gegen die Aufrechterhaltung der weltlichen Macht aussprechen wird. Die österreichische Regierung soll zwar ihren ganzen Einfluß aufbieten, um die Opposition der päpstlichen Residenz zu besiegen und sie dahin zu bringen, daß auch sie ihren Bevollmächtigten auf die Konferenz absende; sie stellt ihr vor, daß im entgegengesetzten Falle, wenn die Konferenz nicht zu Stande kommen sollte, die römische Frage unmittelbar zwischen Frankreich und Italien und sicher ungünstiger für die apostolische Residenz, entschieden werden müßte. Es ist aber die Frage, ob der Einfluß des neuen österreichischen Gesandten in Rom stark genug sein wird, um die bisherige Stellung der päpstlichen Regierung ändern zu können. Die „Kreuz. Ztg.“ ist mit der einfachen Einladung zu einer Konferenz wegen der römischen Frage nicht zufrieden und verlangt noch eine genaue Angabe des Programmes der Beratungen, ohne welche, nach der Meinung dieses Blattes, die Wirksamkeit der Diplomatie unmöglich ist.

Andere preussische Zeitungen verlangen schließlich, daß die französische Occupation im Kirchenstaate vor der Zusammenkunft der Konferenz aufhören soll. Augenscheinlich wird dieses jedoch nicht geschehen. Die französischen Truppen besetzen im Gegentheile, außer Rom und Civita-Vecchia nicht nur verschiedene Punkte des Kirchenstaates, sondern es kommen immer noch neue französische Regimenter nach Rom und der Transport von Kriegsmaterialien hört auch nicht auf. Es ist schwer zu errathen, aus welchem Grunde die französischen Truppen im Kirchenstaate konzentriert werden, da nach der Schlacht von Mentana die garibaldinische Bewegung für lange Zeit unterdrückt ist. Die französischen Zeitungen sprechen zwar über neue Machinationen Mazzini's und daß derselbe revolutionäre Proklamationen und Waffen für die Aktions-Parthei auf die Halbinsel geschickt habe; die „Gazetta di Firenze“ behauptet auch, daß dieser Agitator jetzt sehr thätig sei und daß die italienische Regierung großen Aufbruch im Neapolitanischen erwarte, welchen sie mit ihren Truppen allein nicht dämpfen könnte, daß also die Regierung die Anwesenheit der Franzosen gern sehen könnte. Dieses stimmt jedoch mit der Haltung der italienischen amtlichen Zeitungen nicht überein, welche entschieden eine baldige Zurückberufung der französischen Truppen aus Rom verlangen.

Obher könnte man annehmen, daß die französische Regierung nicht sehr auf das Gelingen des Kongress-Projektes rechnet und in der Voraussicht möglicher Konflikte wegen der orientalischen Frage durch den Unterhalt einer starken Besatzung im Kirchenstaate einen Druck auf die Beschlüsse Italiens ausüben will, welchem es aus verschiedenen Gründen nicht sehr trauen kann. Hiermit scheint das in Paris sich hartnäckig behauptende Gerücht über eine nahe bevorstehende französische Anleihe von 700 Millionen Franken in Verbindung zu stehen, in welchem man an der Börse kein gutes Zeichen für die Erhaltung des Friedens sieht.

Als wir vor einigen Tagen über die Antwort des österreichischen Kaisers auf die Begrüßung des Bürgermeisters von Wien,

nach der Rückkehr aus Paris sprachen, sagten wir, daß diese Antwort nicht sehr friedlich klinge. Die französischen Zeitungen, welche jetzt erst ihre Bemerkungen über diese Antwort machen, sehen in den Worten des Kaisers Franz Josef kriegerische Bestrebungen. „Avenir“ und „Liberte“ schreiben: „Was für eine Bedeutung können die Worte des Kaisers Franz Josef: Oesterreich müße die ihm zukommende Stellung wieder einnehmen, haben? Welche ihm zukommende Stellung? Ist es die, welche es ante bellum in Deutschland und in Italien hatte? In einem solchen Falle würde dies einen Krieg Frankreichs und Oesterreichs gegen Preußen und Italien bedeuten“.

Ein Wiener Korrespondent der „Schles. Ztg.“ behauptet, daß trotz der Einladung zu einer Konferenz wegen der römischen Frage allein das Cabinet der Tuilerien und Hr. Beust immer noch eifrig an dem Zustandekommen des Kongress-Projektes zur Lösung der römischen, deutschen und orientalischen Frage arbeiten; daß ein solcher Kongress aber nur für Frankreich, Oesterreich und theilweise auch für Italien vortheilhaft wäre und deshalb wenig Aussicht für das Gelingen dieses Projektes vorhanden sei. Indem Herr Beust an dem Zustandekommen des Kongresses arbeitet, hat er hauptsächlich eine Entschädigung Oesterreichs im Orient für die in Italien verlorenen Territorien und die in Deutschland verlorene Stellung im Auge. Deshalb wollte er sich auch der gemeinschaftlichen Note der vier Mächte nicht anschließen und sendete eine besondere Note nach Konstantinopel. Uebrigens, fügt der Korrespondent hinzu, nehmen die Dinge im Oriente eine solche Wendung, daß die orientalische Frage in Kurzem die römische vollständig vertreten wird.

Seinerseits schreibt ein Wiener Korrespondent der „Augsburger Zeitung“ über denselben Gegenstand: „Es war keine bloße Höflichkeit, daß der ungarische Ministerpräsident, Graf Andrássy, den österreichischen Kaiser nach Paris begleitete. Es ist sicher, daß die Reise dieses Staatsmannes eine politische Bedeutung hatte hinsichtlich der Rolle, welche Ungarn in Kurzem hinsichtlich der türkischen Verwickelungen spielen soll. Und in der That, höchst gewichtige Gründe sprechen dafür, daß es in Kurzem auf der Donau zu einem Kampfe kommt, da Serbien einen Krieg mit dem Halbmonde beginnen wird. Die Verbündeten desselben haben keine Mühe gescheut, um den längst vorbereiteten Ausbruch zu beschleunigen. Der Zustand der Finanzen dieses Landes ist heute ein glänzender: ohne Schulden hat es heute 14 1/2 Millionen Pfaster in barem Gelde im Schatze, obgleich es bedeutende Summen für kriegerische Zwecke ausgegeben hat. Die Armee ist von preussischen Offizieren gut organisiert und das ganze Volk bildet eine Miliz, deren erste zwei Klassen im Soldaten-Handwerke gut geübt sind.“

Auf den ersten Ruf können 80,000 Mann Soldaten ins Feld ziehen und es bleibt noch die Reserve zurück. Die serbischen Arsenalen haben 300 gezogene Kanonen geliefert und die Umarbeitung der früheren Karabiner in preussische Zündnadel-Gewehre ist ihrer Beendigung nahe. Mit einem Worte, die Vorbereitungen zu einem Kriege mit der Türkei sind in Serbien so weit gediehen, daß, wenn die garibaldinischen Banden etwas länger ausgehalten hätten und die Florentiner Regierung mehr Muth gezeigt hätte, die Bewegung in Serbien der Bewegung in Italien zu Hilfe gekommen wäre. Uebrigens ist eine vereinzelt Bewegung im Orient an sich selbst höchst gefährlich, da Serbien unter den türkischen Rajas, in der Bulgarei, Herzegowina und in Montenegro Verbündete hat. In Berlin, wo man sehr gut über die Absichten Serbiens, so wie Italiens unterrichtet ist, zweifelt man gar nicht an einem nahe bevorstehenden Kriege, besonders da die Türkei entschlossen ist, energischen Widerstand zu leisten.

Die kandiatische Frage nimmt auch einen viel drohenderen Charakter an, als sie bis jetzt hatte, denn die Pforte will unter keiner Bedingung in die Abtretung dieser Insel willigen und fürchtet sich nicht vor einem Kampfe auf Leben und Tod. Die Bürgschaft, welche die Allgemeine Pariser Ausstellung dem Frieden Europas lieferte ist mit dem Schluß derselben geschwunden, welchen größere Verwickelungen begleiten als den Anfang derselben im verfloffenen Frühlinge. Wie gefährlich die Lage im Oriente ist, kann man daran ersehen, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Panzer-Geschwader dorthin abgesendet haben.

(G. P.)

— Nach so vielfachen, einander widersprechenden Nachrichten über die Auslieferung der Leiche Kaiser Maximilians an den Admiral Tegethoff oder über eine entschieden abschlägliche Antwort von Seiten der mexikanischen Regierung, berichtet die „Wiener Korresp.“ daß die Auslieferung dieses Leichnams an den genannten österreichischen Admiral, welcher mit der verlangten Vollmacht versehen worden ist, jetzt nicht dem geringsten Zweifel mehr unterliegt. Ein Orkan, welcher auf der Insel St. Thomas Verwüstungen angerichtet hat, hat auch in Texas ungeheu-

ren Segeln gemacht und adent im Hafen Matamoros 1,500 Häufer umgeworfen. (D. W.)

Baumwollen-Bericht. Liverpool, 11 November. Der Baumwollen-Umsatz beträgt 10,000 Ballen; Markt gut. Die Preise sind gegen vergangener Montag unverändert. (G. H.)

Vermischtes.

(Die Noth) in Ostpreußen nimmt in erschreckender Weise zu und läßt im künftigen Frühjahr das größte Elend erwarten. Die Preise aller Lebensmittel sind um 25 bis 30 p. Cent. gestiegen. In vielen Gegenden sind Hafer und Erbsen nicht reif geworden; die Winter-Einfaat steht sehr schlecht aus; die erste Heuernte ist vernichtet worden. In Folge dessen haben die Landleute angefangen, ihr Vieh zu verkaufen—das Fleisch ist dadurch etwas billiger geworden, aber weiter auch nichts. Bei den Bezirksgerichten sind dieses Jahr viele Subhastations-Klagen eingereicht worden; aber Niemand will kaufen, so daß unlängst auf einer Auktion ein Haus für einen Thaler verkauft worden ist. In allen Städten sind Gesellschaften zusammen getreten, welche es sich zum Zwecke gemacht haben, arme Kinder zu ernähren, Kartoffeln und andere Lebensmittel einzukaufen, hierdurch die Preise derselben herabzusetzen und die Bedürftigsten umsonst damit zu versehen. (G. P.)

(Die Lebenden und die Todten.) In London, so weitläufig diese Stadt auch ausgebaut ist, macht sich bereits in einigen Stadttheilen ein Mangel an Raum für die dorthin drängenden Bewohner bemerkbar; es fehlt sogar auch an Luft. An diesem Mangel leidet besonders der „City“ genannte Stadttheil. Um diesem abzuweichen hat man beschloßen, die alten, seit langer Zeit geschlossenen Kirchhöfe in Gärten umzuwandeln und die dort bestübllichen Leichen, so wie die denselben gestellten Denkmäler nach einem anderen Ort zu versetzen. Man konnte jedoch die für ewige Zeiten erworbenen Rechte auf die Begräbnisplätze nicht beliebig verlegen; es wurde also öffentlich bekannt gemacht, daß ein Jeder, welcher den Leichnam eines dort beerdigten Mitglides seiner Familie entfernt, als Entschädigung die Summe von 10 Pfund Sterling erhält. Dieses wirkte. Zu den längst vergessenen Todten bekamten sich Legionen Verwandter; die Behörden empfingen massenhaften Gesuche um die Herausgabe der Ueberreste dieses oder jenes Verstorbenen und der versprochenen 10 Pfund Sterling, so daß es oftmals schwer war, diejenige Person aufzufinden, welche wirklich ein Anrecht auf den Verstorbenen hatte. Das Jahr 1812 ist die Epoche, auf welche man bei den Nachforschungen zurückgehen kann. Aus Rücksichten und Achtung für die Verstorbenen hat die Behörde erlaubt, daß in Ermangelung legitimer Erben Schulfreunde ihre verstorbenen Kollegen an andere Orte schaffen können. (G. P.)

(Die Nähmaschinen) werden in ungeheurer Menge gekauft und wahrscheinlich wird nach wenigen Jahren dieses nützliche Hilfsmittel zu einer allgemein vorkommenden Arbeit in keinem Hause fehlen. Die New-Yorker Handelszeitung berichtet, daß allein in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in einem Jahre 151,135 Nähmaschinen mit doppeltem Stiche verkauft worden sind. Die meisten waren aus der Fabrik Singer's (denn über 43000 Stück), Wheeler und Wilson verkauften über 38,000, Grover und Baker 33,000. Einfache Maschinen sind während derselben Zeit 19,000 verkauft worden. (G. P.)

(Handels-Statistik.) Es ist vielleicht nur Wenigen bekannt, daß bis auf Ludwig XV Frankreich immer England im auswärtigen Handel übertroufen hätte und daß England zur Zeit der Regierung dieses Königs das erste Mal ein Uebergewicht über Frankreich erthelt, welches aber zu Ende seiner Regierung wieder seinen früheren höheren Standpunkt einnahm. Im Jahre 1789 war das Uebergewicht des französischen Handels sogar ziemlich bedeutend; denn der Gesamtwert der ein und ausgeführten Gegenstände betrug mit den Transit-Waaren in Frankreich 1 Milliarde 73 Millionen, in England dagegen nur 825 Millionen Franken. Die Revolution änderte dies Verhältnis. Der Terrorismus und der Krieg mit der ganzen Welt verursachten sowohl dem auswärtigen wie auch dem inneren Handel Frankreichs unerzetzliche Verluste und seit dieser Zeit ist er dem englischen auch nicht mehr gleich gekommen. Zur Zeit des ersten Kaiserthumes belebte sich der Binnenhandel Frankreichs; aber das Meer wurde ihm verschloßen und auf dem Festlande war der Transport sehr erschwert. Im Jahre 1804 betrug der auswärtige Handel des ganzen damaligen Frankreichs nur 820 Millionen; englische dagegen 1 Milliarde 625 Millionen. Im Jahre 1813 fiel er auf 710 Millionen und der englische stieg auf 1 Milliarde 650 Millionen. Mit dem Tode Ludwigs XVIII betrug der Handel des in seinen Grenzen wiederhergestellten Frankreichs 906 Millionen, nämlich weniger, als 1789; der englische dagegen mehr als des Doppelte gegen damals, nämlich 2 Milliarden 140 Millionen. Im Jahre 1829 erreichte Frankreich 1 Milliarde 223 Millionen; England dagegen 2 Milliarden 500 Millionen. Im Jahre 1847 entwickelte sich der auswärtige Handel Frankreichs, trotz des eingeführten Verbotsystems bedeutend und betrug 2 Milliarden 614 Millionen, der englische aber mehr als zweimal so viel, 5 Milliarden 426 Millionen. Nach der Juli-Revolution sank der französische Handel wieder und erreichte erst 1851 die Höhe von 1847. Im Jahre 1859, ein Jahr vor dem Abschluß des Handels-Vertrages, betrug er 5 Milliarden 413 Millionen; der englische stieg dagegen in Folge der gänzlichen Aufhebung des Navigations-Aktes auf 8 Milliarden 417 Millionen. Im Jahre 1865 erreichte der französische Handel die Höhe von 7 Milliarden 615 Millionen, nämlich fast das Dreifache von 1851; der englische betrug dagegen 12 Milliarden 620 Millionen Franken. (G. P.)

Inserat

W dniu 7 (19) Listopada 1867 r. o godzinie jedenastej zrana, w rynku Starego Miasta tu w Łodzi prawnie zajete ruchomości jakoto: Świecznik mosiężny, Meble bronzowe, garderoba damska i t. p. sprzedane będą.

Łódź, dnia 2 (15) Listopada 1867 r.
Hipolit Stadolnicki.
Komornik.

Niniejszem wzywam wszystkich tych, którzyby mieli jakiegokolwiek pretensye do spadku po zmarłym Antonim Feuer w Zgierz, aby najpóźniej do dnia 24 b. m. i r. zgłosili się do Franciszka Feuer w Krzywiu pod Zgierzem, gdyż późniejsze pretensye przyjmowanemi nie będą.

w Krzywiu dnia 10 Listopada 1867 r.
Franciszek Feuer.

Rodowita Niemka, opatrzona dobrymi świadectwami, życzy sobie przyjąć obowiązki na wsi, do nauczania dzieci początków języka polskiego i niemieckiego, lub jako gospodyni. Blizsza wiadomość, powiaść można w Cukierni p. Ottona Szwetysz w Łodzi.

Jest do sprzedania koń młody z zaprzęgiem w pojedyncze chodzący, wraz z wolantem i bryczką, oraz Szuba, niedźwiedziami podbita—wiadomość w domu W. Leopolda Hentschla pod Nr. 778 na piętrze.

Inserate

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche noch irgend eine rechtmäßige Anforderung an den Nachlaß des verstorbenen Anton Feuer in Zgierz beanspruchen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 24 d. Mtes. bei Franz Feuer in Krzywie zu melden, widrigenfalls spätere Ansprüche nicht angenommen werden.

Krzywie den 10 November 1867
Franz Feuer.



Alle Gattungen Schnell- und Luchcord-Handschühen, Rumor und Gallir-Schnüre sind zu bekommen und Reparaturen werden besorgt bei
Johann Wiersch, Nr. 259.

Ein junges Pferd, welches einspännig gut geht, nebst Geschirr sowie ein Bolant und eine Britsche und ein Bärenpelz, sind zu verkaufen, Näheres im Hause des Hrn. Leopold Gaentchel, Nr. 778, 1te Etage.

Unterzeichnete empfiehlt sich einer geehrten Damenwelt zur Anfertigung jeder Art Puffachen, nach selbst in Warschau eingekauften Modellen. Sowohl geschmackvolle als prompte Ausführung versichert

Bertha Gräß.

Nr. 758 ohnweit der Apotheke.

Upoważniona od Władzy Edukacyjnej, przyjechałam z Warszawy do miasta Łodzi w celu dawania

Lekcji Tańców.

Osoby interesowane raczą się zgłosić do Magazynu Mód p. Wodziczko.

Pierwszy Bal tegorocznego sezonu będzie miał miejsce w Sobotę dnia 11 (23) Listopada w Salii p. Fr. Sellii.
Panowie raczą przy wejściu okazać swoje bilety.

MAURYOY NELKEN

Kupiec 1-ej Gildji.

Główny Kantor Loterji Król. Polskiego.

w dwóch swych Kantorach na Krakowskiem-Przedmieściu wprost b. odwachu i na Nowym Świecie w domu Hr. Stadnickiego.

Dla ułatwienia nabywania Pożyczki Rossyjskiej wewnętrznej loteryjnej 1ej i 2ej emissji, rozkładam takową kupującym na roczną wypłatę, w 11stu ratach miesięcznych, po cenie:

1ej missji Rs. 120 za jedną obligację,

2ej missji Rs. 115 za jedną obligację,

a to w ten sposób, że każdy kupujący przy zapisaniu na 1szą pożyczkę zapłaci rs. 20, a na 2gą rs. 15 i otrzyma świadectwo na stemplu w którym będą wyrażone seria i numer zakupionej obligacji, i że wszelka wygrana jakaby padła podczas spłaty rat, na wymienioną w świadectwie obligację, należy wyłącznie do kupującego, tudzież, że pozostałe 10 rat uiszczają wien miesięcznie po 10 rs. Osobom na prowincji zamieszkałym, przyrzeka się prędką i akuracją ekspedycję. (11878)

Modne towary wełniane jako to: szale, koszule (od 2½ rsr.), czepki i. t. p.

Lampy do nafty najnowszej konstrukcji;

Kalosze gumowe dla dam i dla mężczyzn, po umiarowanej cenie; jak również świeży transport

Herbaty chińskiej w najlepszych gatunkach, oraz

Samowary z ruskich fabryk poloca szanownej publiczności

S. Szampanier,

przy Nowym Rynku Nr. 7.

Podsek

Sądu Pokoju w Łodzi.

Piotr Osiński woźny nadetatowy przy Sądzie tutejszym, zagubił w dniu 20 Października (1 Listopada) r. b. tu w Łodzi dziennik swych czynności, ktoby więc dziennik ten znalazł, raczy takowy w Kancellarii Sądu tutejszego złożyć.

w Łodzi dnia 23 Października (4 Listopada) 1867 r.

J. Piasecki.

Paszport, książeczka legitymacyjna i książeczka służbowa Ludwiki Grzelachowej zagubione zostały. Łaskawy znalazca raczy takowe oddać do Kancelaryi Naczelnika Straży Ziemskiej miasta Łodzi,

Das Petersburger Transport-Comptoir

NADESHDA

übernimmt nach wie vor Transporte nach allen Richtungen des In- und Auslandes und verspricht bei billigster Berechnung prompteste Bedienung.

Das Comptoir befindet sich im Hause des Hrn. R. Anstadt, D r u c k e r s t r a ß e Nr. 303.

Ein Lehrer

der polnischen Sprache wird von einem jungen Deutschen gesucht. Gef. Offerten erbittet man durch die Exp. dieses Blattes.

Von der Educational-Behörde privilegirt,

bin ich aus Warschau nach der Stadt Łódź gekommen um

Tanz-Unterricht

zu geben. Reflektirende wollen sich im Modemagazin der Mad. Wodziczko melden.

Theater.

Einem hochgeehrten Publikum von Łódź und der Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß in nächster Woche mein Benefiz stattfindet.

Als Stück zu demselben habe ich, um einem von allen Seiten ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, die Posse

Robert und Bertram

oder

die lustigen Bagabonden

zur Aufführung gewählt.

Somit erlaube ich mir, alle Theaterfreunde zu dieser Vorstellung freundlichst einzuladen.

H. Bauer und Frau.

50 Stück

dauerhafte, sehr gute Dbstfäßer sind sehr billig zu verkaufen
Nawot-Strasse Nr. 1299.

Der erste Ball diesjähriger Saison findet **Sonnabend, den 11 (23) November,** im Saale des Hrn. Fr. Sellii statt.

Die Herren Teilnehmer werden höflichst ersucht, beim Eingange die Karten vorzuzeigen.

Das Ball-Comite.

Zu Damen-Schneider-Arbeiten aller Art wie auch zum **Wäschenähen** empfiehlt sich unter Zusicherung der besten Bedienung

Marjanna Doktor

Wschodnia-Strasse Nr. 475.

Ein Buchhalter

aus öster. Schlessien sucht hier in loco etnen Posten

Hotel Engel, Nr. 16.

Der Paß, das Legitimations- und das Dienstbüchlein der Coniße Grzelakowa sind verloren worden. Der gültige Finder wolle dieselben in der Kanzlei des Chefs der Landpolizei der Stadt Łódź abgeben.

Theater im Paradies.

Sonntag, den 17. November 1867,

zum Erstenmal:

Die Hugonotten,

oder

Die Pariser Bluthochzeit.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten nach dem Roman „Königin Margo“ von A. Dumas, für das Theater frei bearbeitet von Adami.

Anfang 7 Uhr.

Cours-Bericht.

Verfu:	Bez.	
	11. Nov.	12. Nov.
Schatz-Obligationen	—	62¼
Pfand-Briefe	57	57
Bank-Noten	84¾	84¾
Kurz-Warschau	84¾	84¾
Petersburg 3 Wochen	93	93¾
London 3 Monat	—	102¾
Hamburg 2 "	—	150¾
Wien 2 "	81¾	81¾
Warschau:	12. Nov.	13. Nov.
halber Imperial	—	5,95
Dufaten, vollwichtig	—	3,42¼
Silberrubel	—	—
Preussischer Thaler	—	1,07
Oester. Gulden	—	58
Petersburg	—	—
Berlin	105,45	105,52
London	—	7,24
Wien	86,40	—
Hamburg	—	—
Pfand-Briefe	—	77¾
Schatz-Obligationen	—	70

Печатать дозволяется: Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда, Майоръ Шиманъ.

Сдрукъ bei S. Peterzilge.